



medianet
LEITARTIKEL

Meteorologische Realitätsflucht

Die diversen Sondersendungen zu „Schneechaos“ und „Blitzeis“ bescheren dem ORF Rekordquoten. Warum diese Begeisterung für wenig Erbauliches?

SABINE BRETSCHNEIDER

The Times They Are a-Changin' Die Befindlichkeit des Durchschnittsösterreicher ist derzeit schwer einzuschätzen: Einerseits verzeichnen wir die höchsten Arbeitslosenzahlen der Zweiten Republik – gleichzeitig erreicht die ORF-Berichterstattung zum Wetterchaos in Österreich mit 4,2 Mio. Zuschauern Quotenhöhenflüge. Nun, das ist an und für sich kein Widerspruch. Aber: Warum diese Begeisterung für wenig Erbauliches?

Seit Freitagnachmittag erreichten die diversen Sondersendungen und verlängerten „ZiBs“ 58 Prozent der TV-Bevölkerung „zumindest kurz“, wie die APA am Montag berichtete. Außerdem sei „heute österreich“ mit 540.000 Sehern am Freitag die erfolgreichste Ausgabe seit Sendungsstart gewesen – die besten Werte seit der Hochwasserberichterstattung am 2. Juni 2013“, heißt es. Stellt in ohnehin mühsamen Zeiten das Konsumieren von Katastrophenberichterstattung eventuell einen Akt heilender psychohygienischer Therapie dar? Oder braucht, wer demnächst die rot-weiß-rote Medaillenflut in Sotschi miterleben will, im Vorfeld ein paar

eiskalte Duschen in HD-Qualität, um nicht in totaler Olympia-Euphorie Dinge anzustellen, die er nach den Spielen bereut? Etwa das Titelbild von *Österreich* (Sonntagsausgabe: Marcel Hirscher, erotisch-romantisch-verträumt) im Wohnzimmer in den Herrgottswinkel zu hängen.

Die Frage nach den Hintergründen dieses meteorologischen Eskapismus ist berechtigt. Denn: In der Alpenrepublik seien zwar durch die starken hierarchischen Strukturen mehr Leute neurotisiert als anderswo, wie Erwin Ringel zur „Österreichischen Seele“ postulierte. Aber: Was die Österreicher

ebenfalls auszeichne, sei eine gewisse Einsicht in die Absurdität ihres Daseins ...

Mars One

Tatsächliches Entkommen aus den Fallstricken des Alltags bietet demnächst das niederländische Projekt „Mars One“: Man will 2024 zum Mars fliegen und dort landen. Von zurückfliegen ist einstweilen nicht die Rede. „Eine Rückkehr ist aus Kostengründen nicht geplant und wäre zudem auch dem Ziel des Projekts – „Überleben in lebensfeindlicher Umgebung“ – nicht dienlich“, heißt es auf Wikipedia. Bis jetzt haben sich dem Vernehmen nach 200.000 Bewerber für das Projekt gemeldet. Dann halt doch lieber „Tirol heute“...



mail to
s.bretschneider
@medianet.at

IMPRESSUM

Medieninhaber:

„medianet“ Verlag AG
1110 Wien, Brehmstraße 10/4. OG
http://www.medianet.at

Vorstand:

Markus Bauer
Herausgeber: Chris Radda, Paul Leitenmüller,
Germanos Athanasiadis, Oliver Jonke
Verlagsleitung: Paul Leitenmüller

Kontakt:

Tel.: +43-1/919 20-0
office@medianet.at | Fax: +43-1/298 20 2231
Fotoredaktion: fotored@medianet.at

Abo, Zustellungs- und Adressänderungswünsche:
ABO@MEDIANET.AT
oder
TEL. 01/919 20-2100

medianet prime news (primenews@medianet.at)

Chefredakteurin: Sabine Bretschneider
(sb – DW 2173)

Chef vom Dienst: Rudolf Grüner (rg – DW 2176)

**medianet marketing & media
(media@medianet.at)**

Chefredakteur: Dinko Fejzuli (fej – DW 2175/
Medien)

Redaktion: Jürgen Hofer (hof – DW 2171)

**medianet retail
(retail@medianet.at)**

Stv. Chefredakteur: Christian Novacek
(nov – DW 2161)

Redaktion: Jutta Maucher (jm),
Daniela Prugger (dp – DW 2228)

**medianet specials
(specials@medianet.at)**

Redaktionelle Leitung: Britta Biron (bb – 2226)

**medianet financenet & real:estate
(financenet@medianet.at)**

Chefredakteur: Gerald Stefan (gst)

**medianet advisory
(advisory@medianet.at)**

Chefredakteur: Paul Christian Jezek (pj)

**medianet technology & industrial technology
(technology@medianet.at)**

Chefredakteur: Peter Mosser (pm)

Leitender Redakteur: Chris Haderer (hc)

**medianet destination
(destination@medianet.at)**

Chefredakteur: Peter Mosser (pm)

**medianet automotive business
(automotive@medianet.at)**

Chefredakteur: Peter Mosser (pm)

**medianet health economy
(healthconomy@medianet.at)**

Chefredakteur: Martin Rümmele (rm)

**medianet careernetwork
(careernet@medianet.at)**

Chefredakteur: Paul Christian Jezek (pj)

Lektorat: Christoph Strolz **Grafik/Produktion:** Raimund Appl, Peter Farkas **Lithografie:** Beate Schmid, Berat Celaj **Anzeigenleitung:** Oliver Jonke **Anzeigenproduktion:** Aleksandar Milenkovic **Druck:** Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H. & Co. KG, Wien **Vertrieb:** Post.at & „redmail Logistik & Zustellservice GMBH, Service-Hotline: 795 00-60, service-center-wien@redmail.at“ **Erscheinungsweise:** 2x pro Woche (Di & Fr) **Erscheinungsort:** Wien **Einzelpreis:** 3,- € (Di); 4,- € (Fr) **Abo:** 279,- € (Di & Fr); 179,- € (Fr) (Jahr) (inkl. Porto & 10% MwSt.) **Auslands-Abo:** 429,- € (Di & Fr); 229,- € (Fr) (Jahr). Bezugsabmeldung nur zum Ende des vereinbarten Belieferungszeitraums bei 6-wöchiger Kündigungsfrist; es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen; Gerichtsstand ist Wien. Gastbeiträge müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Offenlegung gem. § 25 MedienG:
http://www.medianet.at/fotomenu/
mediadaten-impresum/

CLIP!
MEDIASERVICE
Medienbeobachtung
Infos: www.clip.at • +43(0)1 503 25 35

Gastkommentar Standortnachteil für kleine Unternehmer

Mittelstand wird in die Illegalität gedrängt

Eine Frage der Existenzsicherung Ob nun die Rücknahme der GmbH-light-Reform und des Gewinnfreibetrags zurückgenommen wird oder nicht, ist nur ein Randproblem des Mittelstands. Denn wenn die jetzige Regierung nicht bald generell etwas für das Herz unserer Wirtschaft tut, dann wird sie sich die einzig nachhaltige Steuerquelle Österreichs zuschütten. Aktuell macht sich nämlich lähmende Verzweiflung im Mittelstand breit: Weil Führungskräfte ob der zunehmenden Belastungen und Barrieren für ihre kleinen und mittelgroßen Betriebe keinen Ausweg mehr sehen, fühlen sie sich vermehrt gezwungen, Gesetze zu übertreten. Allein im Arbeitnehmerschutzgesetz gibt es über 1.000 Paragraphen, die es zu befolgen gilt. So dürfen z.B. wegen Staubgefahr keine Besen und Druckluftreiniger mehr verwendet werden, nur mehr teure Staubsauger, was auch für die Mitarbeiter unverständlich ist.

Die unfassbar vielen und komplizierten Vorschriften bei der Betriebsanlagen-Genehmigung sind auch nie annähernd komplett zu erfüllen. Zudem können KMU nicht wie Großfirmen ihr Einkommen woanders vorteilhaft versteuern, sondern werden von zu vielen Steuern und Abgaben belastet.

„Genervt bis fatalistisch“

Der deutsche Manager und Wirtschaftsexperte Bernhard Orlik schlägt im aktuellen *Manager Magazin*-Interview ähnliche Töne an: „Die Gesetzeslage wird für Unternehmen immer komplexer; insbesondere die kleineren reagieren inzwischen genervt bis fatalistisch. Diese haben keine Interessenvertretung beim Gesetzgebungsverfahren und können sich somit nur schwer Gehör verschaffen.“

Und so „passieren“ Gesetzesübertretungen irgendwann einmal wie von selbst. So werden Stundenaufzeichnungen gefälscht und Schwarzzahlungen vorgenommen, Beauftragte, Evaluierungen und Prüfungsberichte (zumeist mit Wissen der Mitarbeiter) in Berichten „erfunden“. Wer jetzt hier Pfui ruft, hat nicht verstanden, was der eigentliche Skandal dabei ist: Die das Land erhaltenden KMU werden ausgebeutet, behindert und in die Illegalität gedrängt. Die dem Land oft Steuern und Nachhaltigkeit vorenthaltenden multinationalen Konzerne und Eliten können ganz legal Gewinne verschieben und Lohndumping betreiben. Sie bekommen überproportional viel Kapital, Förderung und Infrastruktur zugesprochen und werden im Extremfall auch noch auf Staatskosten „gerettet“. Das systematische Ausbeuten des Mittelstands ist nicht nur mit dem Schlachten irgendeiner Melkkuh zu vergleichen. Das ist das weitgehend unbeachtete zu Tode Foltern der einzigen Melkkuh, die wir haben. Dennoch kann und will die verantwortliche Politik nicht sehen, was da passiert. Bei den sozial Schwachen sagt man nicht zu Unrecht, sie brauchen eine faire Mindestsicherung, sonst „rutschen sie ab in Elend und Kriminalität“. Wo bleibt die Existenzsicherung des Mittelstands?

Wolfgang Lusak, Lobby-Coach
und Unternehmensberater. Infos:
www.lobbydermitte.at

Die abgedruckten Gastkommentare geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.

„

ZITAT DES TAGES

Hermann Josef Abs
ehem. Vorstandssprecher
der Deutschen Bank AG

Die Wirtschaft wird an ihren Leistungen für die Gesellschaft gemessen.

“

HEUTE IM SPECIAL



„Radio Arabella 92,9 ist wie ein Freund, (...) immer beim Hörer und wertvolles Familienmitglied am Frühstückstisch der Wienerinnen und Wiener.“

RALPH WALDHAUSER,
RADIO ARABELLA, S. 8



„Das ist der Tag, von dem wir die letzten Jahre geträumt haben.“

RÜDIGER LANDGRAF,
KRONEHIT, S. 9